



**Antrag Personalentwicklungskonzept (Stadtrat 28. März 2007)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, als eine der Konsequenzen aus dem Schreiben der ADD vom 18. Januar 2007 die Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes zu beantragen. Wie wir schon in der Haushaltsdebatte festgestellt haben, fehlt ein solches Konzept offensichtlich.

Die ADD schreibt dazu: „Besonders kritisch sehe ich die seit mehreren Jahren ständig anwachsenden Personalausgaben. Sie liegen im Haushaltsjahr 2007 mit insgesamt 21.375.901 € rund 430.000 € über dem Planansatz des Vorjahres. Seit dem Haushaltsjahr 2004 sind die Personalausgaben um 2.000.000 € gestiegen.“ Gleichzeitig sind Aufgaben nach außerhalb der Stadtverwaltung verlagert worden. Diese dramatische Entwicklung kann nicht mit der Altersteilzeit erklärt werden, zumal diese in den Jahren der Ansparphase sogar das Personalbudget entlastet. Die Belastung entsteht erst in der Freistellungsphase. Auch wesentliche Lohn- oder Gehaltssteigerungen sind in dieser Zeit nicht zu verzeichnen.

Deswegen soll der Stadtrat (in der Sitzung am 28. März 2007) **beschließen**:

**Die Verwaltung wird beauftragt, ein Personalentwicklungskonzept für die nächsten fünf Jahre zu erstellen.** Dabei geht es besonders um die Fragen,

- welche Aufgaben notwendig sind und in wieweit sie verringert werden könnten,
- welche Personen mit welcher Qualifikation dafür gebraucht werden und
- welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen notwendig sind.
- Auch der Ausbildungsbedarf soll dabei geplant werden.

In einem modernen Personalentwicklungskonzept spielen die Fragen der Führung, der Betreuung, der Teambildung, der Motivation, des Vertrauens und der Verantwortung eine besondere Rolle.

Ziel muss es sein, unnötige Leerläufe und Fehlzeiten durch den Einsatz positiv wirkender Führungsinstrumente zu vermeiden. Aber auch unnötige Arbeitsabläufe müssen vermieden werden. Dabei muss man sich an einem Leitbild der modernen und bürgernahen Verwaltung messen. Die Fehlerkultur und Qualitätsentwicklung sind für alle Beteiligten, aber besonders für die Führung von herausragender Bedeutung.

Es sollte auch beispielsweise nicht Arbeitszeit durch unnötige Anwesenheit bei langen Ratssitzungen verschwendet werden, denn dem Rat gegenüber ist nicht der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin unmittelbar verantwortlich, sondern die politische Führung.

Der Personalausschuss soll vor der Entwicklung des Personalkonzeptes informiert werden, wie sich die Zahl der einzelnen Stellen bei den verschiedenen Ämtern und Aufgabenbereichen in den vergangenen fünf Jahren verändert hat. Dabei ist auch die Frage der Arbeits- und Einsatzfähigkeit im Vergleich zu anderen Verwaltungen zu erörtern sowie das Ergebnis der Mitarbeiterbefragung vom Mai 2006.

Mit freundlichem Gruß

W. Rimbrecht  
SPD-Fraktion